

# „Die können ein paar mehr Euro gut gebrauchen“

## Umfrage zur Entscheidung des Sozialgerichts über die Wohnraum-Obergrenzen, die für Hartz-IV-Empfänger angemessen sind

Die vom Stadtrat beschlossenen Obergrenzen für die Angemessenheit von Wohnraum bei Hartz-IV-Empfängern sind rechtswidrig und deutlich zu erhöhen. So sieht es die 29. Kammer des Sozialgerichts in zwei kürzlich veröffentlichten Urteilen, die der **Dresdner Rechtsanwalt Sebastian Stücker erstritten hat (siehe Titelseite)**. Er empfiehlt Betroffenen, einen Antrag auf **Überprüfung ihrer Bewilligungsbescheide zu stellen. Nur so gebe es eine Chance auf Nachzahlungen, falls das Urteil rechtskräftig werden sollte.** Die DNN befragten Dresdner, was nach ihrer Meinung angemessen für Hartz-IV-Empfänger bedeutet und ob eine Erhöhung der Obergrenzen geboten ist.

### **Anita Krüger:**

Das ist meiner Meinung nach eine gute Sache und sollte durchgesetzt werden. Die haben doch auch alle nichts und können ein paar mehr Euro gut gebrauchen. Angemessen wären

meiner Meinung nach 350 Euro für eine Person. Ein bisschen mehr Rente würde ich mir allerdings auch wünschen. Für meine jahrelange Arbeit bekomme ich jetzt gerade einmal 540 Euro im Monat. Davon zahle ich 450 Euro Miete für eine 55-Quadratmeter-Wohnung.

### **Babette Kuschel:**

Ich finde das gut, denn ohne Zuschüsse wären die Leute obdachlos. Und ich sehe sie lieber mit einem Dach über dem Kopf als auf der Straße. Es wird sowieso viel zu viel

Geld aus dem Fenster geworfen, und am Ende weiß man nicht, wo es landet. Da ist Hartz IV noch eine der guten Sachen. Als Maßstab für die ausgezahlten Beträge sollten die Bedürfnisse der Menschen gelten. Ich zahle für meine Wohnung 600 Euro.

### **Ina Conradi:**

Ich denke, man sollte das von Fall zu Fall betrachten und nicht pauschalisieren. Es gibt bestimmt Viele, die das Geld wirklich benötigen und gewillt sind arbeiten zu gehen,

es aber nicht können. Andererseits wird es auch immer schwarze Schafe geben, die das System ausnutzen. Es ist ein schwieriges Problem. Ich bin froh, dass ich kein Politiker bin und solche Dinge entscheiden muss. Und ich bin froh, dass ich einen Job habe.

### **Jana und Christoph Müller:**

Wir halten nicht sehr viel davon, es gibt einfach zu viele Schmarotzer da draußen, die sich auf unsere Kosten bereichern. Natürlich kennen wir auch Leute, die

gerne arbeiten gehen würden, aber das ist nicht die Mehrheit. Man sollte stattdessen mehr in die Zukunft der Kinder investieren. Wir leben in einer Wohnung für drei Personen und zahlen 650 Euro Miete im Monat.

Text: Lisa Opitz / Fotos: Ralf U. Heinrich